

<b>Zeitschrift:</b>	SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Bundesbahnen
<b>Band:</b>	2 (1928)
<b>Heft:</b>	6
<b>Artikel:</b>	Die Städteprospekte der Schweizerischen Bundesbahnen
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-780002">https://doi.org/10.5169/seals-780002</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

zwar mit Punktzahlen und auf diese sich gründenden Rangnummern, um eine genaue Abstufung der Vereine nach ihren Festleistungen zu erhalten — die sie dann gern als massgebenden Ausweis über ihre Leistungsfähigkeit betrachten. Nur acht Vereine der obersten Kategorie — aus dem Kanton Zürich der Stadtsängerverein Winterthur, der Männerchor Aussersihl-Zürich, die «Harmonie» und der Männerchor Zürich, aus Basel, Bern und Luzern die «Liedertafeln», aus St. Gallen die «Harmonie» — sowie der Berner Männerchor in der vierten Kategorie, bieten «freie Vorträge» unter Verzicht auf den Wettgesang mit Punkten und Rangordnung, die in der fünften Kategorie bloss von den zwei Sektionen Basler Männerchor und Union Chorale de La Chaux-de-Fonds erstrebt werden. Unter den Komponisten ist Friedrich Hegar am stärksten vertreten: nicht weniger als 19 Vereine haben Kompositionen Hegars für ihren Einzelvortrag gewählt.

Eine besondere Anziehungskraft wird das von Kräften des Festortes und seiner Umgebung aufgeführte Festspiel ausüben: ein farbenprächtiges Schauspiel von 700 kostümisierten Darstellern, arrangiert vom Künstler des Viviser Winzerfestspiels, Ernest Bieler, komponiert von E. Jacques-Dalcroze — mit dem Titel «Notre Pays», eine Verherrlichung des Vaterlandes durch alle Stände der Bevölkerung, die in Gesang, Reigen und rhythmischen Szenen unser Land, seinen Segen, die Jahreszeiten und ihre Beschäftigungen verherrlichen. An zehn verschiedenen Abenden wird dieses Festspiel aufgeführt. Was von ihm zu erwarten ist, weiss ein jeder, der beim unvergleichlichen Winzerfestspiel die reizvolle Eigenart waadtäandischer Volksschauspielkunst kennengelernt hat.

Schauplatz aller Darbietungen des Sängertages (mit Ausnahme der Wettgesänge der kleinen Sektionen der

ersten Kategorie) wird die grosse Halle der Mustermesse in Lausanne (Beaulieu) sein. Sie ist für das Fest auf 105 Meter Länge vergrössert worden und bietet Raum für 5800 Sitzplätze, das Podium für 4000 Sänger. Neben dieser mächtigen Halle liegt die Festwirtschaft, in der 2600 Personen Platz finden. Für die Sänger allein ist eine besondere Bewirtungshalle erstellt worden. So ist zum erstenmal der grosse Vorteil erreicht, dass Konzerte und Wirtschaftsbetrieb völlig getrennt sind und einander nicht mehr stören.

Für die Einquartierung der nach Tausenden zählenden Sänger kommen die Gasthöfe von Lausanne und Umgebung natürlich nur in beschränktem Mass in Frage, um so mehr, als sie auch den zu erwartenden zahlreichen sonstigen Festbesuchern zur Verfügung stehen wollen. Der grössere Teil der Sänger wird in der Kaserne und in Schulräumen untergebracht. Den materiellen Bedürfnissen bringt das Organisationskomitee — an dessen Spitze mit Geschick und Energie Herr Kantonalbankdirektor H. Bersier, alt Nationalrat, steht — nicht weniger Fürsorge entgegen als den künstlerischen Veranstaltungen des ausserordentlich anspruchsvollen Festunternehmens. Dazu die natürlichen Reize dieser Feststadt, ihre und ihrer Umgebung herrliche Lage am Genfersee: So winkt den Sängern und ihren Gästen und Freunden ein Fest der Lieder und des Vaterlandes, wie sie wohl noch kein schöneres erlebt haben! Mit der Überbringung der schweizerischen Sängerfahne vom letztmaligen Festort Luzern nach der Waadt und deren Begrüssung im malerischen Grenzstädtchen Oron wird das Fest am 6. Juli seinen Anfang nehmen. Möge ihm ein guter Stern leuchten, den Veranstaltern zum Lohn und zur Ehre, den Teilnehmern zur Freude, dem Volk und seinen Sängern zu künstlerischem und seelischem Gewinn!

*Robert Thomann.*

## Die Städteprospekte der Schweizerischen Bundesbahnen

Die Reisezeit ist gekommen! In allen Vereinen, Gesellschaften und Verbänden ohne Unterschied ihrer Zweckbestimmung werden Reisepläne geschmiedet, um aus dem Schatz unseres an Naturschönheiten so reich gesegneten Landes der Kette des bereits Geschauten und Erlebten ein neues Glied anzufügen. Zahlreich dürften auch die Leistungen von grössern kommerziellen Unternehmen sein, die, einem schönen Brauche folgend oder ihn wieder aufnehmend, im kommenden Sommer eine Vergnügungsfahrt mit ihrem Personal in Aussicht nehmen, um diesem in der Weise Gelegenheit zu bieten, einen Tag lang, frei von der anstrengenden Kontorarbeit oder der schweren und verantwortungsvollen Tätigkeit an den modernen Maschinen, die heile Alpenwelt in nächster Nähe besehen zu können.

Wir wissen aus Erfahrung, dass die Organisation und Durchführung von Gesellschaftsreisen, wie immer auch solche geartet sein mögen, erhebliche Zeit beanspruchen. Die Stationen der Bundesbahnen sind deshalb gern bereit, die bezüglichen Arbeiten durch Zusammenstellung von Reiseprojekten zu ermässigten Gesellschaftstaxen, Aufstellung des Fahrplans usw. möglichst abzunehmen und jede zweckdienliche Auskunft zu geben. Sie sind

ausserdem ermächtigt, Gesellschaftsfahrten von sich aus zu organisieren, wobei Reiseleitung und allenfalls auch Fürsorge für Verpflegung und Unterkunft übernommen werden, wenn sich dies als zweckmässig oder notwendig erweisen sollte.

Aber auch die Einzelreise soll nicht zu kurz kommen. In handlichen Broschüren gibt der Publizitätsdienst der Schweizer Bundesbahnen dem Publikum eine Reihe von Tourenvorschlägen in die Hand, welche die schönsten einheimischen Gegenden berühren und sowohl über Bahn-, als auch Dampfschiff- und Alpenpoststrecken führen. Diese vor kurzem herausgegebenen Städteprospekte sind reich illustriert, in einer Auflage von vorläufig über 110,000 Exemplaren unentgeltlich an Reiselustige abgegeben worden. Ihr redaktioneller Text umfasst eine Orientierung über Hin- und Rückfahrtsbillette (Retourbillette), Sonn- und Festtagsbillette, feste Rundfahrtsbillette, zusammenstellbare Billette, Generalabonnements für 15 oder 30 Tage und Kollektivbillette für Gesellschafts- und Schulfahrten. Interessenten erhalten die Prospekte gratis bei den wichtigsten Stationen der Ausgabeorte Basel, Bern, St. Gallen, Genf, Lausanne, Luzern, Montreux, Winterthur und Zürich.